

# Läster-Lieder im Laufschrift

Kabarettisten Sebastian Krämer und Marco Tschirpke begeisterten 300 Zuschauer in der Werkhalle

**NEUMÜNSTER** Der eine ufert aus, der andere fasst sich kurz. Beide spielen Klavier. Dazwischen lästern die beiden Musik-Kabarettisten auch mal zusammen über ihr Publikum, den Auftrittsort und Neumünster.

Vor knapp 300 Zuschauern traten Sebastian Krämer und Marco Tschirpke am Freitagabend beim Kunstflecken in der Werkhalle auf. „Wir haben kein Programm – nur eine Struktur,“ bekennt Krämer. „Ich ein Lied, du ein Lied“ heißt die und wird zum „laufenden Witz“. Denn kaum ist der letzte Sangeston verklungen, die letzte Taste gedrückt, eilt der Interpret von der Bühne, sein Mitstreiter kommt im Laufschrift an den Flügel. Das Gerenne wird umso intensiver, da Tschirpke sich auf vier Zeilen-Lieder

beschränkt. „Lapsuslieder“ hat er sie selber getauft. „Ob dein Feind stirbt oder du, in beiden Fällen hast du Ruh.“ Das

dauert samt Vorspiel keine 60 Sekunden. Sebastian Krämer nimmt sich da viel mehr Zeit. Er bietet ausufernde Geschichten, entwickelt Chansons zu jähren Wendungen ins Absurde, legt fieseren Texten „schöne“ Melodien unter. Das ist genauso sein Markenzeichen wie schnieker Anzug mit Krawatte und Einstecktuch. Sein „alter Freund“ Marco Tschirpke ist Minimalist: T-Shirt und Schlabberhose tun es auch.



**Sebastian Krämer**



**Marco Tschirpke**

Trotzdem: Irrendwie passen sie zusammen, haben sie doch vieles gemeinsam – etwa die Liebe zum Poetry Slam oder das Preise-Einheimen: Der eine wurde mit dem Deutschen Kleinkunstpreis ausgezeichnet, der andere mit dem Deutschen Kabarettpreis. Beide leben in Berlin, beide sind Sprachakrobaten, bieten gestochen scharfe Floretthiebe ohne Finten, besitzen eine hohe Musikalität mit virtuosem Klavierstil.

Bei Tschirpke muss man allerdings höllisch aufmerksam sein, um das auch zu be-

merken. Wie soll man denn auch Sprüche wie „Du suchst ’ne Frau mit Klasse? Wie wär’s mit einer Lehrerin?“ mit wenigen Noten unterlegen? Doch Krämer bügelt das aus. Seine gedrechselten Sätze wechseln wie die präzise geordneten Akkorde die Richtung bis zum Crescendo.

Stark werden sie, wenn sie zusammen blödeln. „Es ist schon bitter hier in Neumünster“, meint Krämer, als er die Werkhalle und ihre zer Schlaglagen Fenster betrachtet. „Warum geht ihr hierher, wenn ihr ein Theater habt?“, fragt Tschirpke gespielt harmlos. Wenn sie sich Fotoapparate der Reporter schnappen und sie konfiszieren, haben sie die vor Schadenfreude klatschenden Zuschauer wieder einhellig auf ihrer Seite. *Helmut Friebe*